

Die "Initiative Winkelfehlsichtigkeit Köln/Bonn" stellt sich vor



Ich heiße Brigitte Effner, arbeite und wohne mit meinem Sohn (15 ½) in Köln. Aufgrund eigener Betroffenheit gründete ich im Sommer 2005 die Initiative, um betroffenen Eltern Rat und Hilfe anzubieten.

Wie fing alles an? Seit Januar 1990 bin ich selbständig: Nach dem Tode meines Vater übernahm ich sein Fachgeschäft für Bürobedarf.

Seit über acht Jahren beschäftige ich mich mit Licht – mit Vollspektrum-Tageslicht ("Biolicht"). Dieses Biolicht ist in den USA nach vielen Studien seit 1983 als Heilmittel zugelassen und wird auch bei uns in speziellen Kliniken in der so genannten "Heliotherapie" erfolgreich eingesetzt.

Ich bot es erfolgreich meinen "Bürokunden" an und stellte es auf Gesundheitsmessen vor. Dort lernte ich eines Tages eine junge Frau kennen, die dieses Licht bei mir "Kartonweise" kaufte. Es interessierte mich, was sie damit machte: Sie war Sehtrainerin und setzte das Biolicht bei ganz bestimmten Augenübungen unterstützend ein.

Nach gemeinsamen Veranstaltungen mit ihr wurde mir immer bewusster, dass "gutes Sehen" und "gesundes Licht" zusammengehören und ich entschied mich für die Ausbildung zur Sehtrainerin. Innerhalb der Ausbildung lernte ich im November 2004 Augenoptikermeisterin Beate Göpel aus Bonn kennen. Sie war die Fachreferentin zum Thema Winkelfehlsichtigkeit. Zum Ende des Tages wuchsen mir "Elefantenohren", denn alles, was ich über WF hörte, traf auf meinen Sohn bei bescheinigten "Adleraugen" zu: unerklärliches Schulversagen trotz hohem IQ, Leserweigerung, jahrelange und erfolglose Therapien, von einem Psychiater bescheinigte "ADS/ADHS-Symptomatik" mit RITALIN-Verordnung etc.

Dann ging alles sehr schnell: Erstkorrektur im Dezember 2004 bei Beate Göpel mit 11,75 pdpt B.a., OP bei Dr. Gorzny im Juni 2005 (Endwert von 48,5 pdpt).

Die positiven Veränderungen nach den ersten Korrektorschritten bei meinem Sohn wurden für mich der Motor, meine Erfahrungen an Eltern und Lehrern weiterzugeben, damit anderen Kindern ebenfalls geholfen werden kann. Ich beschäftigte mich mit Unterstützung von Beate Göpel intensiv mit dem Thema WF und versuchte alles zu verstehen, um dieses "Augenphänomen" besser erklären zu können.

Zu diesem Zeitpunkt kannte ich die Meinung der Ärzte noch nicht und brauchte anfangs einige Zeit, um mich von den Rauschmissen aus den Praxen zu erholen. Unser Kinderarzt wollte zunächst auch nichts davon wissen, aber ich ließ nicht locker und bat ihn, sich doch wenigstens die Unterlagen durchzulesen. Er rief dann in der UNI Köln an und bekam von der Augenärztin die Ihnen allen bekannte Antwort: "WF gibt es nicht, kommt in keinem Lehrbuch vor und ist nur eine Erfindung der Optiker. Nichts als Geldmacherei!" Er sah allerdings einen Zusammenhang zwischen Schulversagen und WF, hatte aber keinen Beweis. Ich sollte mir etwas einfallen lassen. So entstand die Idee unserer "EGZ-Studie" (Effner-Göpel-Zeiss). Für die Studie waren Frau Göpel und ich bereit, diese Messungen bei 10 Kindern kostenlos zu machen, und ich fragte bei der Firma Zeiss an, ob sie sich an unserer Studie mit kostenlosen Erstbrillengläsern

beteiligt: Wir bekamen die Zusage für 20 Kinder! Das Projekt läuft noch und wir können schon jetzt bei manchen Kindern einen überwältigenden Erfolg feststellen. Die Dokumentation in Buchform ist für 2007 geplant.

Da mein Sohn auch die Diagnose "ADS/ADHS" bekam, er aber nur einen "Knick in der Optik" hatte, fuhr ich regelmäßig zu den Treffen der ADS-Selbsthilfegruppen in NRW, um dort von meinen positiven Erfahrungen zu berichten. Anfangs war ich regelrecht schockiert über die Haltung der Gruppenleiter: Mir wurde beim Erwähnen des Wortes WF sofort das Wort abgeschnitten, weil man sich nur mit "wissenschaftlich nachgewiesenen Tatsachen" beschäftigt – sprich mit Studien, die von der Pharmaindustrie gesponsert und initiiert werden (Buchtip: Jörg Blech "Die Krankheitserfinder").

Auch hier ließ ich nicht locker und fuhr weiterhin zu den Treffen. Dort lernte ich eine Ärztin kennen, die prismatischen Korrekturen skeptisch bis ablehnend gegenüber stand. Sie vermittelte uns ihren Patienten David (9), der als "ADS-Kind" auf eine Sonderschule gehen sollte. Nach der ersten Korrektur machte er so unglaubliche Fortschritte, dass er vier Wochen später bereits eine Empfehlung für das Gymnasium bekam.

Gerade die "ADS-Kinder" liegen mir besonders am Herzen, denn diese Diagnose wird meines Erachtens viel zu schnell gestellt, weil man "dem Kind einen Namen geben muss". Eltern und Lehrer sind häufig überfordert und uninformiert, um bestimmte Verhaltensweisen und Auffälligkeiten bei betroffenen Kindern "richtig" deuten zu können.

Im Januar 2006 brachte die Zeitschrift "Schrot + Korn" einen großen Artikel über ADS: "Alltag mit einer Nervensäge". Mein Leserbrief wurde daraufhin erst im Juni-Heft veröffentlicht.

1/2006: Spezial „Diagnose ADHS“ „Schielen“ als Ursache

Mein Sohn (15) war seit seiner Kindergartenzeit regelrecht „therapieresistent“. Jahrelang bezahlte Nachhilfestunden brachten ebenfalls keinen Erfolg. Im Gegenteil: Der Frust und die Störattacken in der Schule wurden größer und das Selbstbewusstsein immer kleiner. Erst die Korrektur seiner Winkelfehlsichtigkeit brachte die Verbesserung auf ganzer Linie: er wurde ruhiger (auch ohne Ritalin), die Schule macht wieder Spaß und Tischtennis und Fußball sind auch wieder angesagt. Leider stellen die meisten Ärzte dieses „versteckte Schielen“ nicht fest und können daher auch nicht helfen. Betroffene Eltern finden unter www.winkelfehlsichtigkeit-koelnbonn.de weitere Infos, Rat und Hilfe. *B. Effner, Köln*

Seitdem habe ich über 150 Anfragen beantwortet: Es riefen mich Mütter aus ganz Deutschland und Österreich an, um nach Adressen von Optikern zu fragen, die eine mögliche WF feststellen und korrigieren können. Der Zeitaufwand der vielen Telefonate und Briefwechsel, die ich tagtäglich führe, wird mir von niemandem entlohnt. Das ist soweit ja auch in Ordnung, denn ich mache das für die Kinder und verdiene meinen Lebensunterhalt mit Lichtberatungen, Sehtraining und dem Verkauf von Büromaterial.

Leider kippt der Zeitaufwand und das war auch meine Intention, auf der diesjährigen IVBV-Generalversammlung den Antrag auf Unterstützung meiner Aktivitäten zu stellen.

Grundsätzlich bemühe ich mich, auffällige Kinder, deren Probleme von einer WF kommen könnten, zu entdecken und die Eltern darüber zu informieren. Sie erhalten dann von mir Adressen von MKH-Anwendern zur weiteren Korrektur. Ich kläre auf und benutze zum Screening der Sehfunktionen das Bernell-O-Scope der Firma Visus. Tendenzen zur Abweichung in vertikaler und horizontaler Richtung sowie Fusionschwächen können so entdeckt und anschaulich erklärt werden. Ich bin mir darüber im Klaren, dass es nur ein grober Screeningtest ist. Frau Göpel hat mich über die Beurteilungsgrenzen aufgeklärt und von daher funktioniert meine Aufklärungsarbeit in der Praxis gut.

Ich sehe mich als "Mittler" zwischen Ärzten und Pädagogen auf der einen Seite und den betroffenen, meist hilflosen Eltern auf der anderen Seite. **Ich schaffe Öffentlichkeit**, in dem ich Leserbriefe schreibe, Anzeigen schalte und in Bildungseinrichtungen, Schulen und Kindergärten Vorträge halte. Über Bekannte sind in diesem Jahr noch zwei Rundfunksendungen geplant, sowie weitere Veröffentlichungen in Kölner Zeitschriften.

Ich möchte mit Hilfe von vielen Eltern, MKH-Anwendern und deren Erfahrungen erreichen, dass sich die Haltung der Ärzte – besonders der Ophthalmologen – ändert.

Sie alle kennen die offizielle Haltung des BVA zu dieser Thematik. Ich bekam keinen Termin in der Bürgersprechstunde bei unserem Oberbürgermeister Schramma. Man begründete die Ablehnung mit dem Schreiben des BVA vom 24.03.04 - Ansprechpartner Dr. Uwe Kraffel. Im Frühjahr bekam ich einen Gesprächstermin bei ihm und hatte die Möglichkeit, mich über eine Stunde mit ihm zu unterhalten. Er ist am Ausgang unserer "EGZ-Studie" interessiert und seitdem bekommt er von mir regelmäßig per E-Mail unsere neuesten Erkenntnisse und positiven Erfahrungen von den Eltern mitgeteilt. Vielleicht wird sich auf diesem Weg in Zukunft etwas ändern. Ein Aufweichen der starren Haltung/Ablehnung wäre ja schon ein kleiner Erfolg für uns alle!

Ich weiß heute, dass es wichtig ist, so frühzeitig wie möglich die Anstrengungsbeschwerden bei Kindern festzustellen und zwar bevor eine Karriere als Schulversager beginnt und bevor die Eltern einen monatelangen Therapiemarathon starten. Ergänzend zu dem Screeningtest habe ich eine Kinesiologie-Ausbildung begonnen und wende in meiner Beratung Elemente aus dem "Brain Gym" mit an.

In meinem Elan wollte ich gleich an "höchster Stelle" ansetzen und führte viele Gespräche beim Schulpsychologischen Dienst und mit dem Leiter des Gesundheitsamtes. Leider verlief alles ohne positive Konsequenzen, denn die Stadt Köln hat kein Geld für einen Screeningtest bei den Schuleingangsprüfungen und ich bin von offizieller Stelle nicht "bestellt", solche Testverfahren durchzuführen.

Mir bleibt also nur der Weg über die Schuldirektoren und Elternvertreter, die mich zu einem Vortrag einladen dürfen.

Nachdem mein Sohn das HvB-Gymnasium verlassen musste, blieb der gute Kontakt zu den Lehrern bestehen – und so entstand mein kostenloses Pilotprojekt "Sehtraining im Unterricht". Mit Absprache der Biologielehrerin bekam ich vor Ostern drei Unterrichtsstunden, um mit den Kindern zu arbeiten.



Ich zeigte ihnen kinesiologische Übungen zur Gehirnintegration, ließ sie "Graphomotorische Schriftbilder" malen, erklärte ihnen das "Dominante Auge" und beobachtete die Augenstellung an der Brockschneur.

Der abschließende Screeningtest und die Auswertung aller Übungen ergaben nach Rücksprache mit der Lehrerin ein ganz deutliches Bild: jeweils ein Drittel der Kinder war unauffällig, wenig auffällig und sehr auffällig. Weitere Informationen finden Sie unter: www.hvb-gymnasium.de (weiter zu 'Gemeinschaft', weiter zu 'Lernförderung').

Drei der "auffälligen" Kinder sind bereits in Betreuung beim Schulpsychologischen Dienst und wie im Fall meines Sohnes stehen auch hier die Psychologen vor die Frage: Für welche Schulform ist das hochbegabte Kind geeignet, obwohl es keinen Satz fehlerfrei schreiben kann...?

Ich wünsche mir, dass mich viele Fachleute – vor allem Sie als MKH-Anwender - auf diesem Weg begleiten und unterstützen, denn meine Arbeit hört dort auf, wo ich eine Tendenz zur Abweichung in der Blicksteuerung beider Augen feststelle. Dann sind Ihr Wissen und Ihr Können gefragt, den Betroffenen weiterzuhelfen.

Wenn Sie meine Arbeit unterstützen und sich in irgendeiner Form an den Kosten für Porto, Kopien, Telefonate etc. beteiligen möchten, dann steht Ihnen das Konto bei der Dresdner Bank (Konto: 8848 5665 00 - BLZ 370 800 40) zur Verfügung.

Auf der Homepage meiner Initiative werden Nachrichten, Aktionen und Elternberichte regelmäßig veröffentlicht und aktualisiert. Sie finden alles unter: www.winkelfehlsichtigkeit-koelnbonn.de.

Mit einem Zitat von Victor Hugo möchte ich meine Vorstellung beenden: **"Nichts auf der Welt ist so stark, wie eine Idee, deren Zeit gekommen ist!"**

Brigitte Effner, Arnulfstr. 7, D-50937 Köln
Tel.: 02 21 - 639 745

Impressum

Info Kinder!

Störenfriede - unerklärliche Schulprobleme

Fällt es Ihrem Kind schwer sich zu konzentrieren und hat es dadurch bereits Schulprobleme?

Wurde schon die Diagnose ADS/ADHS, LRS oder Dyskalkulie gestellt und/oder ist auch für Ihr Kind die Einnahme von z.B. RITALIN diskutiert worden?

Wenn ja, dann kommen Sie zu einem Treffen unserer Initiative in Köln oder Bonn. Wir bieten kompetenten Rat und Hilfe bei Problemen an, die durch visuelle Wahrnehmungsstörungen verursacht sein können.

Anhand der Geschichte meines Sohnes möchte ich Ihnen eine Möglichkeit vorstellen, die auch Ihrem Kind helfen könnte.

Info Kinder | Info Erwachsene | Initiativen + Projekte | Fragen | Download

Impressum

Fragen & Antworten!

Wählen Sie eine Frage oder scrollen Sie nach unten zu den Antworten.

- Was ist Winkelfehlsichtigkeit?
- Wie häufig kommt eine Winkelfehlsichtigkeit vor?
- Ist Winkelfehlsichtigkeit eine Krankheit?
- Was kann ich bei dem Verdacht auf eine Winkelfehlsichtigkeit machen?
- Gibt es Literatur zu diesem Thema?

Was ist Winkelfehlsichtigkeit?

Winkelfehlsichtigkeit ist ein unkorrigierter Bildlagefehler in der Seite, Höhe oder beides. Wenn das beidäugige Sehen perfekt funktionieren soll, dann müssen sich beide Augen auf das jeweils angeblickte Objekt ausrichten - ansonsten entstehen Doppelbilder. Jedes Auge wird von sechs Augenbewegungsmuskeln gesteuert. Unser Gehirn muss also

Info Kinder | Info Erwachsene | Initiativen + Projekte | Fragen | Download